

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John, Johann Wilhelm Gerlach und Johann ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
John, Christoph Samuel
Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1776-28.12.1776

22. Januar 1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162522

glückliche Gaben die nützliche süßesten Mittel werden
sich von dem Satan zu unterwinden. nach dem Worte
brauchen die Töchter aus und nach dem sie da von gese-
hen, so war ihr bezeugen um ein merkwürdiges ge-
heimnis und sie fürchten nicht aufmerksamer als
vor dem Wort des Waisens. In
Gott aller Gnade werden sie schließlich zu Gelingen
sinner Lernezeit und laßt sie in dem Lichte
mit ihm und in seiner Waisenszeiten und laßt sie.
Lied von ihr Lied.

D. 22. Land In Perceat nicht nur aus einem frucht-
baren Tische um Anaba nach dem hat um ein Liefen
Aber man ihm vorzuziehen daß in dem Liefen das
Lied nicht nur hat ein, sondern nur eine Lösung
zu dem das in der Liefen nach dem. und zu
Gott zu kommen, aber also die Andeutung, das Götze
wollen das sein laßt man? so laßt man das Wort aus,
wollen folgt mir aber bis zu einem Waisens
in der Waisens nach, dann man das sein Liefen
zu sein, was aber um einen Mann und Wai-
sen zu sein das sein das sein die nützliche Waisens
das sein zu sein zu werden angereichen werden. So
sich alle auf und laßt man nicht in der Waisens

gafnu. In Kadutscherie pafsierten man einigwelen
 in Anstalt zum Haus - Lou maßten, still pfinnigut,
 ward, aber das fall so bedentlich, daß man wieder
 im Laufen mußte. Man wußte also, warum
 man wieder zu einem Baum, und in in für das aus
 des Hurlangens Gottes nach einem Ziel welen
 man fallen. Einmal sagten: ich war sehr nicht war
 ich sagte auch an fallenden Tagen, was das be-
 deutet, sagten wir: wir sind mir nicht war ich
 sagte. Man bat sie, nicht so müßwillig ihr Ziel
 man zu setzen. nach worden 2 Anden-
 Leben geringen und angestammten Kindern der
 Willen Gottes zu ihrer Seligkeit in das
 mündig, fand aber auch die sehr löbliche
 Zusage.

D. 24. Jan. Am finter Cruckitarfcheri nimm
 Fall in einem Maligen abwaschen und war
 ein. Ein Zöllner rief mir nach: ich für den
 Zöllner zum Samstags, was? man wandte
 sich also und sagte zu ihm, daß das nicht die
 da für ein Zöllner zu sein, sie müßten sich
 aber vor allem Ungewissigkeit dabei fürchten
 und da das nicht angingen Lügen und Betrug auf